

Brücke zur Heimat

GERDAUEN UND NORDENBURG

Jahrgang 6

Mitteilungsblatt Nr. 37 u. 38

Monat April / Mai 1952

Liebe Landsleute!

Die Herausgabe unseres Heimatblattes hat sich infolge Krankheit und anderer Umstände verzögert. Ich bitte dieses entschuldigen zu wollen. Auch die Vorbereitungen der Heimattreffen, die in diesem Sommer in jedem Monat in verschiedenen Städten stattfinden sollen, haben mich neben meiner beruflichen Arbeit sehr in Anspruch genommen. Hinzu kommen tägl. viele Anfragen über Auskunft von heimatvertriebenen Banken etc., die ich wiederholt im Ostpr. Blatt und in unserer „Brücke zur Heimat“ bereits beantwortet habe und nochmals kurz zusammenfassen will.

Ueber die Anmeldung zum Ostspargesetz ist folgendes zu berichten:

Zunächst abwarten, bis Aufruf zur Anmeldung erfolgt. Die Anmeldungen können bei jeder Sparkasse erfolgen. Auf jeder Bank wird ein Formular zur Anmeldung ausgegeben, das auszufüllen und mit dem Sparkassenbuch der Sparkasse einzureichen ist. Der Wohnsitz am 31. 12. 49 in der Bundesrepublik ist am einfachsten durch Bescheinigung der örtlichen Behörde, die kostenlos erteilt wird, zu belegen. Sollten wegen einiger Fragen Zweifel bestehen, so sind die örtl. Vertriebenen-Organisationen (Z.v.D. usw.) um Rat zu bitten. Ausgezahlt werden zunächst nach erfolgter Prüfung nur Beträge bis zu 20,00 DM. Der Rest wird auf Sperrkonto gutgeschrieben, welches ab 1. Januar 1952 mit 4 Prozent verzinst wird. Die weiteren Auszahlungen erfolgen später nach Freigabe durch die Bundesregierung. **Diejenigen, die keine Sparbücher besitzen, werden im Zuge des Lastenausgleichs entschädigt werden.**

Wer Sparbücher von verstorbenen Angehörigen besitzt, auf deren Aufwertung er nach dem Gesetz Anspruch hat, muß seine Erbberechtigung nachweisen. Also Todeserklärung und Erbschein beim zuständigen Amtsgericht beantragen.

Ich bitte nochmals von weiteren Anfragen über heimatvertriebene Sparinstitute absehen zu wollen. Wie ich wiederholt bekannt gegeben habe, sind Unterlagen der Sparkassen unseres Heimatkreises nicht gerettet worden. Auskunft gibt nur der Treuhänder Herr Bankdirektor Kurt Fengefisch (24a) Hamburg 1, Landesbank, Bergstr. 16.

Unsere Heimatkreistreffen in Stuttgart, Frankfurt/Main und Düsseldorf sind festgelegt. Sonntag, den 18. Mai in Stuttgart-Untertürkheim „Sängerhalle“. Untertürkheim ist vom Hauptbahnhof Stuttgart in 10 Minuten mit der Vollbahn und noch besser mit der Schnellbahn zu erreichen. Die Vorbereitung liegt in den Händen des zuständigen Vorsitzenden der

Landesgruppe Württemberg-Baden, Herrn Landesoberinspektor Erich Reichelt, (14) Stuttg.-Untertürkheim, Silvrettastr. 10. Ein gutes Programm ist in Vorbereitung. Sonntag, den 22. Juni findet das zweite diesj. Treffen in Düsseldorf, im Hotel Union, Witzelstraße, statt. Vom Hauptbahnhof mit Linie 4 (Haltestelle Herkamp) und vom Autobahnhof (Graf-Adolf-Platz) mit Linie 1, ist unser Versammlungsraum zu erreichen.

Die Vorbereitung liegt in den Händen des zuständigen Vorsitzenden der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, Herrn Erich Grimoni, (22a) Düsseldorf, Brunnenstr. 65, unter Mitarbeit unserer Landsleute Eugen Gronau, (22a) Düsseldorf, Weberstr. 16 und Franz Wenzel. In dringenden Fällen sorgen die beiden letzteren für Nachtlogies. Rechtzeitige Anmeldung ist Voraussetzung. Sprecher ist Herr Grimoni. Der Flüchtlingsverein sorgt für ein gutes Unterhaltungsprogramm.

Sonntag, den 27. Juli, findet unser diesj. 3. Heimatkreistreffen in Frankfurt/Main-Höchst, im Gasthaus „Zur Deutschen Eiche“, Mainberg 3, statt. In Höchst halten alle vom Westen kommenden Züge (D), daß aus dieser Richtung kommende Teilnehmer nicht erst bis Frankfurt fahren dürfen. Vom Hauptbahnhof Frankfurt geht alle halbe Stunde ein Zug. Fahrdauer 15 Minuten oder mit der Straßenbahn Linie 12, in 15 Min. abstand, Fahrdauer 30 bis 40 Min. bis Höchst Endstation, dann fünf Minuten Fußweg. Sprecher ist voraussichtlich Herr Wilhelmi, Wiesbaden, der auch vielen Gerdauern Landsleuten bekannt

sein dürfte. Die Vorbereitung liegt in den Händen des Herrn Martin Wegener, Ffm.-Höchst, Liebknechtstr. 10, unter Mithilfe unseres Landsmannes Fritz Sdunek, der ebenfalls in Höchst gewohnt hat, aber am 15. April nach Rödel verzogen ist.

Beginn aller Veranstaltungen 10 Uhr vormittags. Ich bitte um zahlreichen Besuch, damit spätere Treffen auch dort zustande kommen und den dort wohnenden Landsleuten kostspielige Fahrten nach Hamburg und Hannover erspart bleiben. Hamburg scheidet in diesem Jahre aus, weil es mit Heimattreffen übersättigt ist und die Saalfrage schwer zu lösen ist. Zudem finden im August die 700 Jahrfeier der Stadt Memel und die 400 Jahrfeier der Stadt Tilsit in Hamburg statt, wozu alle ostpr. Landsleute eingeladen sind und Gelegenheit haben, mit Freunden und Bekannten zusammenzutreffen.

Wie steht es um den Lastenausgleich?

Die dritte Lesung des Lastenausgleichsgesetzes wird voraussichtlich im Bundestag vom 14. bis 16. Mai stattfinden. Anschließend soll das Gesetz an den Bundesrat gehen. Der vorliegende Entwurf wird von den Vertriebenenverbänden nach wie vor als unannehmbar bezeichnet. Da in vielen Punkten noch ziemliche Unklarheiten bestehen, und die Lage mehr als undurchsichtig ist, kann über den Lastenausgleich erst berichtet werden, wenn wirkliche Tatsachen gegeben sind.

Allen lieben Landsleuten frohe Fahrt und viel Freude wünschend, grüßt bis zum frohen Wiedersehen

Ihr Erich Paap



„Idyllischer Winkel in unserer Heimatstadt Gerdauen“

Samiliennachrichten

Glockenklang

Von Magda Scheffler, Gerdaun, (73 Jahre)

Verlobte:

Frl. **Ruth Kunkel** aus Mulden mit Herrn **Theo Esche**, (20b) Kalefeld im Harz, am 28. März 1952.

Vermählte:

Lehrerin Fr. **Ilse Schmidt**, Klinthenen, mit Herrn **Dauter**, Kr. Johannsburg, (23) Goldenstedt, Kr. Vechte i. Oldbg., evang. Schule;

Frl. **Anneliese Daniel** aus Kl. Sobrost mit Herrn **Dietrich Schlicker**, (24 a) Walksfelde b. Tangstedt, Kr. Stormarn.

Geboren:

Herrn **Hans Jenisch** und Frau **Waltraut** geb. **Kuhnert**, Hamburg-Bramfeld, Steilhoperstr. 407 c, ein Sohn „**Till**“.

Silberne Hochzeit:

feierten im Dezember 1951 das Hausmeister-Ehepaar **Gustav u. Gertrud Sommera** aus Gerdaun, jetzt (21b) Wanne-Eickel, Emscherstr. 30 II.

Goldene Hochzeit:

Am 1. 9. 51 begingen das seltene Fest der Goldenen Hochzeit **Ferdinand Wagner** und **Frau Berta** aus Rauschen, Kr. Gerdaun, in (22a) Wesseling, Köln-Ld., Schützenweg 9. Der Jubelbräutigam steht im 78. und die Jubelbraut im 74. Lebensjahr.



Es starben:

Becker, Rudolf, Kämmerer, Kanoten, am 16. 1. 52 in Oederquart üb. Stade;

Dahms, Fr. Elisabeth u. 3 Kinder aus Annawalde, im Dez. 1945 an Typhus, in Ostpreußen;

Dobriuski, Bruno (14. 7. 96) aus Raudingen i. Dänemark, am 12. 4. 45 infolge Lungenentzündung;

Grigull, Werner, Landw., Luisenwerth, an den Folgen einer Hirnverletzung am 14. 4. 52 im Bremerhavener Krankenh.,

Haak, Paul, Tischlerstr., Gerdaun, Neuendorferstr., am 24. 2. 52 in Brühl, Bez. Köln;

Holland, Ida-Löwenstein, im Aug. 1945 in Nischngrotka bei Kemerow;

Trost des Alters

*Sei still, mein alter Weggenob',
Es hat keinen Sinn zu klagen.
Hin ist der Wagen, hin ist das Roß,
Wir müssen die Last selber tragen.*

*Man nahm uns, was uns ans Leben band,
Man bewarf uns mit Bomben und Minen,
Man stahl uns die Heimat, das Vaterland,
Und hinterließ uns Ruinen.*

*Sei still, mein alter Kamerad,
Wir müssen weiterreisen.
Sieh', vor uns liegt der letzte Pfad',
Der Pfad der Erlösten, der Weisen.*

Ernst-Gustav Jaeger

Hoffmann, Anna geb. **Kosiak** (24. 11. 03), aus Assaunen, am 31. 3. 45 in Treptow am Rega, infolge Entkräftigung.

Koch, Fr., Luisenwerth, am 3. 11. 49 in Cuxhaven an schwerer Dermatitis;

Koch, Waldemar, Landw., Oberstleutn. d. Reserv. a. D., in Pommern nach Verhaftung durch GPU vermißt;

Klein, Magdalene, Altendorf, i. Juni 1945 in einem Lager in Rußland;

Kreutz, Hans, Schätzelsbüfchen, am 15. 9. 1951 in Mainz-Mombach;

Krohm, Franz (17. 11. 81) aus Schönefeld, am 20. 3. 45 in Danzig, an Hunger;

Krohm, Minna, geb. **Petereit** (8. 2. 93), am 17. 5. 45 in Westpr. an Hungertyphus;

Morgenroth, Walter, Lehrer i. R., aus Langenfeld, am 1. 2. , in Staffhorst über Sulingen;

Porsch, Frl. **Margarete**, aus Klinthenen, im Juni 1945, im Lager in Rußland;

Pelleduhn, Ernst, Momehnen, im Mai 1951 in Neu-Ulm in Bayern;

Pusch, Marie, Schloßgut (Julienfelde), lt. Post v. 21. 4. 52 in Colmberg;

Reich, Maria geb. **Hein**, Gerdaun, am 6. 3. 45 auf Transp. nach Rußland;

Roß, Erich, Bauer (5. 11. 99), Linde, im Juli 1948 nach Verschl. in Sibirien;

Sagowski, Ernst, Stellwerkstr. i. R., Gerdaun, am 6. 3. 52 im 71. Lebensj. in Oetzen üb. Uelzen, Karlsgrün-Lg.;

Schmadtke, Elise geb. **Flöder**, Altendorf, am 23. 2. 45 in eigener Wohnung erschossen;

Schmadte, Robert, Altendorf, im Mai 1948 im Lager b. Insterburg, an Hunger gest., in Schulzendorf bei Insterburg beerdigt;

Schipull, Mathilde und Sohn **Siegfried** aus Rädtkeim, im Sept. 1947 in Heinrichsdorf Kr. Bartenstein;

Steputat, Leni, Bokellen, am 21. 2. 52 im 75. Lebensjahr bei ihrer Tochter Frau **Ludwig** in Düsseldorf, Depestr. 52;

Ströhl, Gustav, Bauer, Löwenstein, im Dez. 1950 im 73. Lebensjahr;

Winkler, Eduard, Lindenau, am 18. 12. 51 im Alter von 59 Jahren in Lippstadt i. W., Lönsstraße 7;

Wicht, Elisabeth geb. **Schmidtke** aus Ellernbruch, an Hungertyphus im Frühjahr 1946 in Gr. Potauern.

Hohes Alter

erreichten bzw. erreichen im April und Mai 1952 folgende Landsleute:

Kösling, Maria geb. **Borchert**, Gr. Schönaun, am 8. 4. **83 Jahre**,

(20b) Ballenhausen üb. Göttingen;

Milthaler, Meta geb. **Schirmann**, Plaitau (Plaitil), am 10. 4. **84 Jahre**,

(24a) Schwarzenbeck bei Hamburg, Schefestr. 11;

Lappöhn, Pfarrer, Kl. Gnie, am 10. 4. **83 Jahre**,

(19b) Gnadau 2, Bez. Magdeburg;

Neumann, Albert, Linde, am 13. 4. **82 Jahre**,

(24) Tremsbüttel b. Bargdeheide;

Jahn, Frau, Friedenberg, am 17. 4. **82 Jahre**;

(14b) Tübingen, Bachgasse 23;

Warschun, Wilhelm, Rädtkeim, am 30. 5. **73 Jahre**,

(20b) Pöhlde 250, Kr. Osterode (Harz);

Babbel, Adolf, Forsthaus Birkenfeld, am 30. 5. **82 Jahre**,

(20a) Mendelfitz b. Hitzacker, Altersheim.

*Immer wenn ich hier die Glocken
Läuten hör' von fern,
Will mir oft der Atem stocken
Und ich denk' dann gern
An die heimatlichen, vollen
Die mit heherm Klang
Manches Herze oft durchdrungen
All die Jahre lang.*

*Wars zur Kirchen-Andacht öfter,
Wars zur Trauung auch,
Immer stets ein leis' Erschauern
Und ein heiliger Brauch.
Gott hat wirklich wunderbares
In die Glock' gelegt
Ihre Klänge lindern Schmerzen,
Ist das Herz bewegt.
Auch auf unserm letzten Gange
Ist sie zum Geleit,
Glockenklang, du heimatlicher,
Ach, — wie liegst du weit!*

Berichtigung aus letzter Nummer

Unter: Hohes Alter ... muß es heißen **Motzkau**, nicht **Motzkus**, Herr **Motzkau** ist nicht 72 sondern 74 Jahre alt geworden.

Der Name **Kreutzberger** wird mit „tz“ geschrieben. Herr **Kreutzberger** ist inzwischen umgezogen und wohnt in (17b) Baden-Baden, Bismarkstr. 10.

Der als tot gemeldete **Zimmerer Fritz Paßlack** aus Klinthenen befindet sich nach einer Meldung der Fam. **Hermann Görke** aus Klinthenen in (17b) Meißenheim Kr. Lahr in Baden.

Der in Nr. 31/32 als in Trausen gestorben gemeldete **Walter Willuhn** soll im Herbst 1947 aus Ostpreußen herausgekommen sein und sich in der Ostzone aufhalten.

Postscheckkonten-Nummern folgender Landsleute und Ämter aus Gerdaun konnten nach dem Stande des Jahres 1940 ermittelt werden.

Ortskrankenkasse	7758
An. u. Verk.Gen.	17510
Apotheke	427
Bachert	7136
Bank d. Landschaft	7760
Bergau	1435
Christinath	21178
Schulz & Maaß	4152
Deutsche Reichsbahn	1518
Goetze, Kaufm.	21949
Ev. Kirchengem.	14899
Ev. Pfarramt	8621
Finanzkasse	14770
Friedrich, Paul	8926
Gartenverw. Schl. Gerd.	6798
Gerdauner Zeitung	5434
Gerichtszahlstelle	699
Gerhard, Hans	13353
Gerlach, Alfred	15677
Goede Postmstr.	15886
Grinda, Adolf	649
Hermann, Kaufm.	10468
Hildebrand, Joh.	156648

Werbe auch Du für die „Brücke zur Heimat“

Jakobsen, Dr. med.	3739
Jaksch, Erich, pr. Arzt	18704
Jautelet, Fr. Meta	21164
Jattke, Robert	13192
Kahl, Fritz	3194
Kampf, Otto	7819
Karnath, Pfarrer	10209
Kijewski, Willi	9468
Klein, Emil	5189
Kochenburger, Martin	471
Konradt, Obergerichtsv.	17839
Kontrollstelle d. Landesvers.	5450
Kreisfeuersozietätkasse	368
Kreiskommunalkasse	479
Kreissparkasse	2544
Krüger, Fritz	13740
Kugland, Paul, Nachf.	6467
Landkrankenkasse	2867
Liedtke, C. R.	9596
Liedtke, Emil	16542
Luckat, Rechtsanwalt	12889
Marquardt, Bruno	11728
Mattern, Franz-Erich	17202
Menzel, Hans	5711
Molkerei, Gerdauen	6689
Mollenhauer, Karl	12351
N. S. Reichskriegerbund	17870
Neumann, Gottfr., Dr.	15650
Neumann, Rud., Kaufm.	16372
Platz, Leni	9576
Pohlmann, Franz	13009
Postamt	2851
Przejewski, Dr. med.	6932
Preß, Heinz, Dr. med.	6399
Priedigkeit, Fritz, Kfm.	16044
Raiffeisenkasse	1487
Rohr, Eduard	3118
Saßermann, Otto	9396
Schirmacher, Otto	17117
Schloßmühle, Gerd.	667
Schulz, Else, Norden- burger Str., P.Sch. Berlin (Schulz & Maaß)	137893
Sommer, Ernst	8339
Späth, Rechtsanw.	3782
Stadthauptkasse	13067
Steinbeck, Willi	15198
Szengel, Julius	9380
Thiel, Inh. Schulz	6585
Thulke, Fritz	5299
Tiefensee, Gebr.	3751
Volksbank Insterburg	3402
Weißferdt, Gustav	2538
Wolff, Meta	3495
Wolfram, Hugo	10072
Zippel, Dr., Tierarzt	13107

Die Dämmerstunde

*Immer, wenn die Dämmerstunde
Naht nach alter Weise,
Tauchen schöne Bilder auf
Und ich träum' dann leise.*

*Ofenbank und Kachelofen
Sind mir heut' im Sinn
Und es zieht mit wehem Denken
Mich zu ihnen hin.*

*Wie war's schön, wenn's dämmerte
Auf der lieben Bank
Am Klavier in dieser Stunde
Manches Lied erklang.*

*Schien der Mond dann noch dazu,
War's gespenstisch schön,
Und man wähte sich woanders
War in lichten Höhn.*

*Keks und Bratäpfel daneben,
Ach wie schmeckten sie,
Gute, alte Dämmerstunde,
Dich vergeß' ich nie.*

Fr. M. Scheffler

Unser Suchdienst

Gesucht werden folgende Landsleute aus Stadt und Kreis Gerdauen:

Bartsch, Fam. oder deren Söhne aus Bieberstein.

Bessel, Auguste geb. Gedofski aus Schätzels.

Daniel, Fritz (19. 7. 98) aus Kl. Soborst.

Droßmann, Fritz (27. 6. 88) und Martha geb. Schacht, Eltern des Kindes Bruno Droßmann (3. 10. 37) aus Adamswalde.

Elias, Frau aus Bieberstein.

Fischer, Friseur, Willi und Familie aus Nordenburg.

Fischer, Erika, Gerdauen, Neuendorferstraße, soll in Bayern wohnen. Erding oder ähnlich lautend deren Wohnort.

Gronau, Frau Olga aus Ilmsdorf.

Grube, August, Bahnwärter aus Korb-lack bei Gerdauen.

Graetsch, Fam. Otto aus Nordenburg

Hartwig, Ludwigshöhe.

Holdack, Frau Käthe, Gerdauen, Hindenburgstraße 2.

Holland Ida, Löwenstein, im Aug. 1945 in Nieschengrotka bei Kemerow verstorben. Angehörige werden gesucht.

Janzick, Otto und Gustav aus Momehen oder Laggarden.

Krauß, Charlotte (geb. ca. 1928) sucht Angehörige aus Gerdauen.

Link, Fam. Anton, Gr. Raedtkeim.

Losch, Bauer aus Gr. Schönau.

Makuhn, Erwin (geb. 1923) aus Gerdauen wird von einem Kriegskameraden, fr. Feldp.-Nr. 11875 E, gesucht.

Miegler, Rud., Ernst, Walter (14. 1. 12) Vater der Kinder Marianne (13. 12. 34) und Rudolf Miegler (1. 9. 36) aus Gerdauen.

Naujoks, Albert, Lieskendorf.

Pörschke, Oberschweizer aus Damerau.

Oddey, Angehörige des Kindes Gerhard Oddey (11. 10. 36) aus Nordenburg.

Puschkewitz, Gertrud aus Kl. Rädtkeim.

Paßlack, Paul (9. 4. 14) aus Arklitten.

Quell, Fam. Gustav aus Peißnick.

Radtke, Hans, Friedenberg.

Reimer, Rud. und Anna geb. Neumann aus Solknick.

Roß, Waldemar (30. 9. 23) aus Linde, war Soldat auf Offz. Schule in Newoklau, Post Benoschau (Böhmen) und kam dann nach Prag.

Springe, Frau aus Gr. Blankenfelde.

Skibbe und drei Söhne Franz, Bruno, Paul, Vater des Kindes Karl Skibbe (22. 5. 34) aus Gerdauen.

Schmadtke, Erwin (12. 3. 24) aus Altdorf, soll 1946 oder 1947 in Northeim gesehen worden sein und in dortiger Umgebung als Schmied arbeiten.

Schulz, Fam. oder deren Söhne Hermann und Helmut hatten in Nordenburg Textilien und Lebensmittel, sind von dort nach Ostrolenka umgesiedelt.

Schipull, Fam. Fritz aus Kl. Rädtkeim.

Wien, Emil und Gertrud geb. Losch aus Kiehlendorf.

Wagner, Karl aus Hochlindenberg.

Wermter, Siedler aus Linde.

Zarm, Willy, Bahnangestellter aus Gerdauen.

Wer kennt die Anschriften folgender Landsleute aus Petrinensaß:

Egon Neujoks und Grete geb. Bremer.
Ado Morgenroth und Frau.
Ernst Krupps und Frau.
Albert Kaddig und Frau.
Adolf Abromeit und Frau.

Meldungen erbittet Gustav Dalisda (22b) Harxheim, Mainzerstr. 6, Kreis Mainz.

Suche kann eingestellt werden:

Nachstehende Landsleute konnten auf meine Suchanzeige hin ermittelt werden:

Nachstehende Landsleute konnten auf meine Suchanzeige hin ermittelt werden:

Willi Wischke aus Kl. Blankenfelde kam aus poln. Gefangenschaft und wohnt in (24b) Rantrum b. Husum in Holst. — Ueber den Verbleib von Frau **Elisabeth Wicht** geb. Schmidtke teilte Frau Emma Adomeit aus Ellernbruch, jetzt (17b) Biesingen 29, Kr. Donaueschingen/Baden mit, daß Frau Wicht im Frühjahr 1946 an Hungertyphus in Potauern bei Astrau verstorben ist. Von ihrem Vater Friedrich Schmidtke wußte sie seit 1945 nichts mehr. — Fr. **Else Schmadtke**, Altdorf, ist verheiratet und heißt jetzt **Else Beutel**, wohnhaft (21) Menden Kr. Iserlohn, Fröndenbergerstr. 56 b. — Frau **Grete Migge** und Sohn **Gerhard** aus Altdorf wohnen in (10a) Niederposta 12. Kr. Pirna i. Sa., teilte Herr Herbert Plieske (20b) Fämmelse üb. Wolfenbüttel, Hauptstr. 9, mit. — Frau **Rohrpasser** aus Kl. Rädtkeim wohnt mit ihrem Sohn **Horst** in (19a) Großdittmannsdorf, Post Radeburg, Kr. Dresden, teilte Fr. Joh. Eggert (24b) Burg i. Dithmarschen, Kl. Mühlenstr. 8, mit. — Waldarbeiter **August Streich** aus Wandlacken wohnt in (24) Norddeich b. Wesselburen in Holst., teilte mir sein Bruder Ernst Streich, (23) Sander-Mühle Lager, Post Sandersbusch (Friesland), mit. — Fam. **Schönwald**, Kl. Rädtkeim, wohnt in (2) Milmersdorf, Kr. Templin, Prov. Brandenburg. Dasselbst ist die Anschrift von Fam. Küßner, Kl. Rädtkeim, zu erfahren. — Ueber Siedler **Erich Roß** aus Linde, gibt die Ehefrau **Ella Roß** geb. Hoffmann, (22) Haus Ohndorf, Elsdorf (Rheinl.), Auskunft. — Frau **Gertrud Claus** geb. Berger aus Gerdauen wohnt in Thüringen, (15) Obermehler b. Schlottheim, Hauptstr. 48. Ihre Tochter **Frau Renate Nickl** geb. Claus wohnt in Cesterreich, Gratz IV, Kinkgasse 7, bei Mayer. — Ueber den Verbleib des Landwirts und Bürgermeisters **Kurt Rogall** aus Rauttershof wurde mir mitgeteilt, daß er verschleppt ist. Seine Tochter **Eva** war seiner Zeit in russ. Gefangenschaft und hatte sich von dort gemeldet. — Fam. **Fritz Hein** aus Neuendorf, insges. 4 Pers., befinden sich in Seershausen Kr. Gifhorn, Straße ist leider nicht bekannt, teilte Herr Fritz Wittke, früher Neuendorf, jetzt in Celle, Im Schmaul 28-29, mit. Ferner berichtete die Sucherin **Frau Hafke**, Götteringerode am Harz, ausführlich hierüber. Sie wohnt gar nicht so weit von ihrem Onkel **Fritz Hein**, Neuendorf, und war bereits zum Besuch anläßl. seines 76-jähr. Geburtstags. Seine Tochter, **Frau Grete Dudde** wohnt mit Kindern auch in Seershausen. Ihr Mann kam 1949 aus russ. Gefangenschaft. Weitere 11 Familien aus Laggarden kamen unter treuer Führung ihres Inspektors mit Treck ebenfalls

nach Seershausen. Der damals vierjährige Sohn ihrer Kusine **Elise Hein** lebte unter falschem Namen bei einer Bäuerin in Thüringen. 1945 war er in Pillau abhanden gekommen und kam ins Waisenhaus Kbg., dann später nach Tilsit. In Kbg. ist er von Russen überfahren worden und verlor sein Gedächtnis. Der Zufall führte ihn in Thüringen seiner Mutter zu. Fam. **Alb. Reich** und Frau Maria geb. Hein sind 1945 nach Rußland verschleppt worden. Frau Reich ist bereits am 6. 3. 45 unterwegs gestorben. Alb. Reich kam im Nov. 1945 krank mit seiner Schwägerin Lina Reich mit einem Transport bis Frankf./Oder und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Seitdem fehlt jede Spur. Der noch lebende Sohn Fritz kam aus norwegischer Gefangenschaft. Als er vom Tode seiner Eltern erfuhr, ist er nach Amerika ausgewandert. — Herr **Kurt Schliffke** aus Nordenburg meldete sich aus (24) Tönning, Deichstr. 16 und teilte auch die Anschrift seiner Mutter, Frau **Johanna Schliffke**, mit. Selbige wohnt in (24) Pinneberg, Mühlenau, bei Frau Vagts. — Fam. **Willi Reinhard** wohnte nicht in Wisdehlen, sondern in Gerdauen. Wilhelmstr. 10. Sie soll jetzt in Neustadt/Hann. wohnen, teilte Herr Dipl. Landw. W. Suden, (16) Steinertal ü. Treysa, mit. — Siedler **Erich Roß** (5. 11. 99) aus Linde, wurde im März 1945 nach Sibirien verschleppt und ist dort im Juli 1945 verstorben, teilte die Ehefrau Ella Roß, (22) Haus Otsdorf ü. Elsdorf/Rhld. mit. — Auf meinen Aufruf nach Rädtkemern ging folgende Nachricht vom Ortsbeauftragten Otto Torscheit (22a) Bongartshof, Holzheim b. Neuß, ein. **Julius Schönwald** wohnt in (2) Milmersdorf U./M., Kr. Templin/Brandenburg. Frau **Rohrpasser** in (10a) Großdittmannsdorf, Radeburg Kr. Dresden in Sa. Von Fam. **Aug. Kübner** und **Heinrich Schneider** fehlt noch jede Spur. **Fritz Schipull** ist 1945 in Friedenberg als Gefangener gesehen worden. Seine Frau **Mathilde** und der Sohn **Siegfried** sind in Heinrichsdorf Kr. Bartenstein, im Sept. 1947 verstorben. Tochter **Gerda** (geb. 1934) und **Edeltraut** (geb. 1939) sind im Winter 1947/48 vom Kinderheim Koskeim ins Reich gekommen. — Frau **Elisabeth Krebs**, geb. Romey aus Nordenburg lebt mit Mann und Tochter in (19b) Magdeburg, Süd-Cst, Alt Salbke 4, teilte Frau **Elisa Pokall** (24b) Tarp Kreis Flensburg (Holst.), mit.

Kirchentag der evangelischen Ostpreußen in Minden

In Verbindung mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern wird das Hilfskomitee der evangelischen Ostpreußen in der Zeit vom 14. bis 16. Juni 1952 in München einen Kirchentag der vertr. Ostpreußen in Bayern durchführen. Der Kirchentag steht unter dem Leitwort „Fürchtet euch nicht!“. Er wird viele von den rund 100 000 Vertriebenen aus Ostpreußen, die in Bayern ihr Gastland gefunden haben, zu einem ersten großen Treffen vereinigen. Als Redner auf einer gemeinsamen Kundgebung, als Kunder des Wortes Gottes in Gottesdiensten und als Vortragende bei abendlichen Veranstaltungen sind u. a. vorgesehen:

Landesbischof Dr. Meiser, die Staatssekretäre Dr. Schreiber und Professor Dr. Oberländer, Oberkirchenrat Riedel, Frau Oberin Raffel, die Pfarrer Lic. Doehring-Hermannsburg, Kaufmann-Beienrode, Grunwald, Leitner und Engel-Lauenburg, Diakon Krumm und Pfarrer Großkreutz.

Alle Vertriebenen aus Ostpreußen, die an dem Kirchentag teilnehmen möchten, wenden sich an ihre Evangelischen Pfarrämter oder an die Vorsitzenden der ostpreußischen Heimatvereine und, wenn solche in kleinen Orten nicht bestehen, direkt an die vorbereitende Zentrale: München 19, Lachnerstr. 2 III, links.

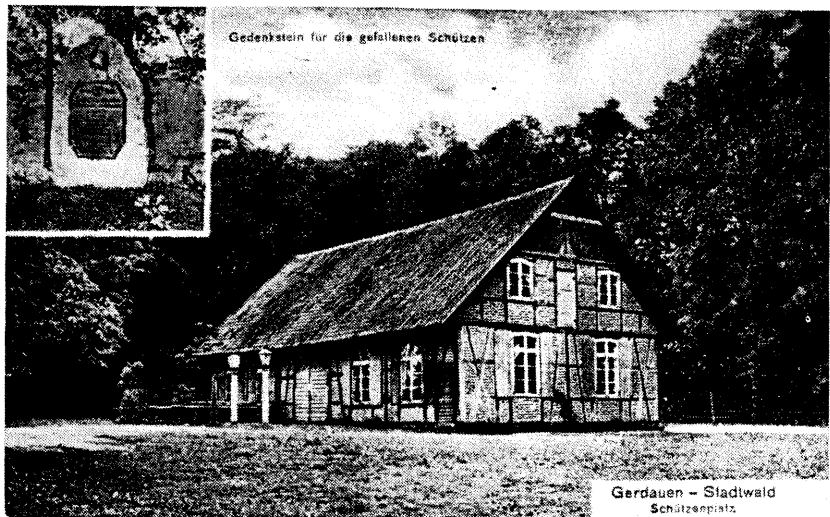
Vorbereitender Ausschuß für den Kirchentag der evangelischen Ostpreußen.
(13b) München 19,
Lachnerstr. 2 III.

Neu erschienene Heimatromane

Folge 4

„**Alli Schülterling**“ von Ulrich Sander,
„**Tal der Kindheit**“ von Payer,
gegen Einsendung von 1.— DM je Stück auf mein Postscheck-Konto Nr. 44110 Hannover erhältlich.

Gerdauen — Stadtwald — Schützenplatz



Wer von den Gerdauern ist nicht mal an einem schönen Sommertag die Friedländer Chaussee entlangspaziert, um sich im Gerdauer Stadtwald zu erholen. Und wenn auch nicht oft, aber bestimmt beim Schützenfest, war doch der Schützenplatz und der Stadtwald das Ziel aller. Dann war ein Trubel im Schützenhaus, in dem Herr Kugland bediente. Im großen Saal war Tanz. Und es drängten sich die Schützen im Schießhaus an den Ständen im Eifer des Schießens.

Wie gut tat da ein kleiner Spaziergang auf den Waldwegen. Und es gab doch schöne Plätze in unserem Wald. Gleich wenige hundert Meter vom Schützenplatz im etwas hügligen Jagen 3 war ein Fuchsbau am andern und dazwischen die vielen Maiglöckchen dort im Frühjahr. Ueberhaupt die vielen Blumen und Früchte. Zu jeder Jahreszeit konnte man was finden. Jeder kannte dort im Wald die Stellen, wo man die ersten Leberblümchen, Anemonen, Maiblumen usw. fand. Aber auch Pilze, Blaubeeren, Himbeeren oder Moosbeeren konnte man dort finden. Zum Beispiel Moosbeeren im Torfbruch. Es lag im Jagen 7. Dieser kleine Waldsee, leider wuchs er jetzt schon langsam zu, barg so viele Geheimnisse. Er erschien mir immer als liebster Platz im Wald. Oft traf man Rehe, Eichhörnchen spielten in den Tannen. Ach, man kann ja nicht alles beschreiben; stundenlang könnte ich erzählen, denkt man doch so oft zurück. Eines aber möchte ich nicht vergessen, den Gedenkstein, das Ehrenmal, das für

Heimatfotos von Gerdauen und Nordenburg

in Postkartenformat mit 8 Motiven auf einer Karte gegen Voreinsendung von 50 Pfg. je Stück.

Gerdauen enthält folgende Motive:

1. Kirche, 2. Eingang zum Schloß, 3. Kreishaus, 4. Schloßhof, 5. Markt, 6. Blick auf aites Schloß, 7. Totalansicht, 8. Blick auf Schule und Wasserturm.

Nordenburger Motive sind:

1. Kirche, 2. Aufgang zum Ehrenfriedhof von den Fichten aus, 3. Nordenburger Bahnhof, 4. Insterburger Straße vom Haus Dr. Starfinger aus nach der Aschwöhnebrücke, 5. Nordenburger Schule, 6. Schützenhaus (Wohnhausfront), 7. Kriegerdenkmal mit Blick zur Stadt, 8. Eingang zu den Anlagen neben dem Friedhof mit Blick zum Kriegerdenkmal.

die Gefallenen von 1914—18 aufgestellt war. Er stimmte einen immer etwas ernst, wenn auch Kinder manchmal auf den Ketten schaukelten, die ihn umgaben. Er erinnerte an vergangene Zeiten, und es war zu Hause, Hier steht kein Stein, der uns an das Vergangene zurückerdenken läßt. Doch der Wald, erinnert er nicht mal an unsere Heimat? Er sieht doch manchmal hier in der Fremde ähnlich unseren Wäldern. Geht es uns da nicht auch manchmal, wie diese Reime erzählen?

Wenn der Wind in den Wipfeln sang,
der Schrei der Hirsche
durch das Dickicht klang,
ein Rehkitz nach seiner Mutter klagte,
war es mir,
als wenn das Torfbruch sagte:

„Komm zu mir,
und ruhe dich hier aus!“
Das war mein richtiges zu Haus.

Wenn ich jetzt so weit von dir
bin in einem Walde hier,
muß ich lauschen.
Wenn ich hör' die Wipfel rauschen,
ist es mir, als ob sie sagen:

„Komm zu mir,
auch ich will dir helfen tragen.“

Und horch', leise, leise,
Ist das nicht dieselbe Weise,
die mein Torfbruch mir gesungen?
Vor mir taucht die Heimat auf,
Alles andere ist versunken
und verschwunden,
Das sind meine schönsten Stunden!

Götz Fölkeneyer

Heimkehrer berichten

Ich bin vier Jahre in Rußland interniert gewesen. Wohne jetzt in Menden und bin verheiratet. Meine Mutter, Elise Sch. geb. Flöder, Altendorf, wurde am 23. Februar 1945 zu Hause in unserer Wohnung von den Russen erschossen. Mein Vater Robert Sch. ist im Mai 1948 in einem Intern. Lager bei Insterburg dem Hungertod erlegen und in Schulzenhof bei Insterburg beerdigt. Diese Nachricht erfuhr ich von einer Heimkehrerin desselben Lagers. In Rußland war ich mit Magdalene Klein, Altendorf, Margarete Porsch, Klinthenen, Hedwig, Friedel und Erika Hasselhuhn (Mauenfelde oder Annawalde) und Christel Herzmann, (Trausen, Peißnick oder Grünheim) zusammen. Magdalene Klein und Margarete Porsch sind im Juni 1945 in Rußland verstorben. Mit den Geschw.

Hasselhuhn und Christel Herzmann bin ich im Juli 1945 bei der Auflösung unseres damaligen Lagers auseinandergelassen. Weiter bin ich dann noch mit Frau Finger aus Gerdauen und Gerhard Coldau (sein Vater war bei der Schloßmühle beschäftigt) zusammengewesen.

500 Waisen zurückgehalten

In Bartenstein Ostpr. werden in zwei Waisenhäusern über 500 deutsche Voll- und Halbwaisen aus der Umgebung Bartensteins und aus der Königsberger Gegend zurückgehalten. Sie werden gut gepflegt und gekleidet, aber vollkommen polnisch erzogen. Die 400 Vollwaisen kennen weder ihre Namen, noch wissen sie etwas von ihren Eltern. Sie können kein Wort deutsch, da ihr Unterricht ausschließlich in polnischer Sprache erfolgt.

Briefe an die „Brücke zur Heimat“

Fam. P. wohnte im Ortsteil Wolle, im südlichsten Teil des Kreises Gerdauen und schreibt jetzt aus Guissen (Westfalen).

Mit Begeisterung haben wir die Schilderungen der einzelnen Kreise Ostpreußens in Ihrem Blatt gelesen.

Unser Ortsteil Wolle hatte außer Naturschönheiten keine besonderen Merkmale aufzuweisen, aber der heilige Odem Gottes wehte über ihm.

Im Sommer die großen, saftig-grünen Weideflächen, darauf ca. 100 Stück Jungvieh und 12 bis 15 Fohlen. (ein- bis dreijährig), dazu die Nahrung suchenden Störche, das Wild, wie Hirsche, Rehe und Hasen. Die Füchse richteten oft großen Schaden im Geflügelbestand an. Dieses alles von den herrlichen Wäldern umgeben, darüber der strahlend blaue Himmel mit den jubelnden Lerchen. Diesen tiefen Frieden muß man erlebt haben, um ihn noch nach Jahren in der Fremde zu spüren.

In stillen Stunden des Gedenkens zieht wieder einmal ein Pfingstmorgen an meiner Seele vorüber.

Die Natur strahlt im schönsten Schmuck in der Sonne. Die Lerchen singen, das Vieh grasst friedlich. Wir kommen vom Zählen derselben. Wir hören Stimmen und Pferde. Da aus der Lichtung kommen die Herren der umliegenden Güter mit ihren Beamten über die Wolle auf einem Spazierritt zum Nordenburger See. Die Pferde glänzen in der Sonne, das Lederzeug knarrt. Die Gesichter der Reiter sehen so froh aus, sie lachen und grüßen. Wir sind froh und glücklich und von Herzen dankbar für diese Feierstunde. Niemand ahnte damals, daß sich hier in diesem Frieden nach 15 Jahren russische Fallschirmjäger herunter lassen würden.

Im Winter war es bei uns sehr einsam. Ich selber habe dieses aber nicht unangenehm empfunden. Die Wälder standen dann oft in tiefem Schnee. Wenn die Sonne darauf schien, dann glänzte und flimmerte es wie mit Diamanten übersät. Auch uns wurde die Allmacht Gottes offenbar bei dem Schauen dieser Schönheit.

Viel Verdruß bereiteten uns oft die Wildschweine, doch waren sie den Jägern willkommene Beute. Das größte Jagdglück hatte Herr Buhmann aus Adl. Plinkeim, Kr. Rastenburg. Auch der alte Förster Wien und Herr Kurt Sperber haben manches Tier zur Strecke gebracht. Uebrigens nistete auch der schwarze Storch in den Wäldern. Als ich ihm das

erste Mal begegnete, war ich sehr erschrocken. Sagten uns doch unsere „Altchen“, wenn ein schwarzer Storch sich zeigt, so bedeutet es Krieg. Später hatte ich mich an seinen Anblick gewöhnt...

Ein anderer Landsmann schreibt:

Von mir kann ich nichts rühmliches berichten. Ich bin immer noch ohne Arbeit und zu allem Ueberfluß hat man mir noch die Unterstützung entzogen, weil mein fast 82 jähriger Vater eine Pension erhält. Wie es so schön im Amtsdeutsch heißt: „Bedürftigkeit liegt nicht vor!“ Das wird uns als Flüchtling, der sein Vermögen, seine Existenz und seine Gesundheit verloren hat, geboten. Auf diese Weise verfüge ich zur Zeit über ein Einkommen von sage und schreibe 15.— DM KB-Rente. Meine Berufung in der KB.-Angelegenheit läuft seit 18 Monaten, obwohl ein Gutachter die Erwerbsminderung auf 60 Prozent ansieht. Langsam kann man an Gott und der Welt verzweifeln.

Ich will Ihnen nicht die Ohren volljammern, aber es ist, glaube ich, auch gut, wenn unsere Vertreter im Bilde sind, wie mit uns verfahren wird.

Zum Schluß darf ich Ihnen noch mitteilen, daß es immer eine Freude ist, ihr Mitteilungsblatt zu bekommen. Es ist auch dringend nötig, daß dieses Band besteht, sonst würde die Verbindung zur Heimat ganz abreißen, denn je größer die Not und Belastung den Einzelnen drückt, desto größer ist die Gefahr der Vereinsamung und Abkapselung.

Noch schlimmer ist das Los einer Landsmännin aus Momehnen. Frau P. schreibt aus Neu Ulm: Ein rundes Jahr hat mein Sohn keinen Pfennig verdienen können, weil er bei seiner Firma als Maurer einen Unfall hatte. Am komplizierten Armbruch mußte er viermal operiert werden. Alles wurde versucht. Silberklammern usw. hielten nicht, dann wurde aus dem Schienbein ein Knochen ausgesägt und im Arm eingesetzt. Fast ein Jahr lag er im Krankenhaus und erhielt als Lediger 50 Pfg. pro Tag und ich seit Juni 1951 Soforthilfe. Mein Mann starb im Mai 1951. Nirgends gab es einen Zuschuß. Es war ein Jahr des Darbens und Hungers. Um nicht Schulden zu machen, habe ich die letzten 14 Tage im Monat stets trockenes Brot essen müssen. Wir haben uns in dieser Zeit nicht das Geringste anschaffen können. Durch all die Entbehrung, Kum-

mer und Sorgen bin ich an plötzlich auftretender Herzmuskelschwäche im Januar zusammengebrochen und leide noch sehr an Herzschwäche. Weihnachten war ich so verzweifelt und wollte Ihnen schreiben. Hier muß man Miete zahlen und dort wohnten wir schuldenfrei in unserem Häuschen. Dürfen wir noch hoffen?

Könnten Sie mir helfen? In Amerika habe ich Verwandte, weiß aber nur den Namen. Sie haben in New York gewohnt. Vielen wird doch aus Amerika geholfen. Kennen Sie nicht eine Stelle, die uns helfen kann, die Anschrift zu erfahren?

Aus England kommt folgender Brief:

Ich danke Ihnen für die Weihnachts- und Februar-Ausgabe der „Brücke zur Heimat“. Ich sehe diesem Heimatblättchen immer mit Freude entgegen. Es ist fast, als ob man die lieben Nachbarn selbst trifft und mit ihnen plaudert. Im Herbst werde ich vielleicht nach Deutschland kommen, ein bestimmtes Ziel habe ich nicht. Ich will versuchen, es so einzurichten, wenn gerade ein Gerdauener Treffen stattfindet, denn ich hätte so gerne Freunde und Bekannte wiedergesehen. Bitte bestellen Sie doch die besten Grüße an alle, die mich kennen und, falls jemand mir schreiben möchte, würde ich mich sehr freuen.

Vor zwei Monaten erhielten wir nach vier Jahre langem Warten unsere Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Baderaum, sowie zwei große Gärten. Auch uns wird das Leben sehr bequem gemacht. Der Milchmann stellt jeden Morgen, auch Sonntags, unsere Milch vor unsere Tür. Der Bäcker kommt jeden Morgen. Meine Lebensmittel werden mir auch ins Haus gebracht. Ebenso kommen Wäschereien unsere Wäsche abholen. Kartoffeln und Gemüse werden ebenfalls ins Haus gebracht. Das Fleisch lohnt nicht zu bringen. Es ist so wenig, daß der Metzger es im Briefumschlag einsenden könnte.

E. Good, 13 Stanhoper Road
Carl halton Surry

Ostpreußische Gerichte

Von alt-ostpr. Gerichten möchte ich einiges hier berichten. Die ja bekannt bei arm und reich, recht nahrhaft und pikant zugleich.

Erstmal die Königsberger Fleck, die grauen Erbsen dick mit Speck.

Auch Schweinefuß mit Sauerkohl, wie tat das unserm Magen wohl.

Dann Beetenbartsch so rot und fein, viel Fleisch darin, so muß er sein.

Die altbekannte Glums mit Schmant in Ostpreußen so wohl bekannt.

Schön Königsberger Klopse dann mit Kapern und Zitronen dran.

Den Eierkuchen dick und voll geräuchert Schinken drin recht toll.

Noch viele andere könnt ich nennen, ihr werdet sicher alle kennen.

Nun geh' ich zu den Fischen über, nichts täte ich auch wirklich lieber.

Weil ich zu gerne esse sie, sei's abends oder morgens früh.

Da waren Hechte, Schleie, Aale, fein mariniert in Topf und Schale.

Viel Flundern frisch und auch geräuchert, so lagen sie dann aufgespeichert.

Und dann die goldig-gelb Maränen, die möcht besonders ich erwähnen. Voll Fett sie triefen, glaubt es mir, noch heut den Wohlgeschmack ich spür.

Nun möcht ich noch den Getränken, ein kleines Andenken hier schenken.

Da war der ostpr. Grog, der nie aufhört, bis heute noch. Sehr wenig Wasser, Rum recht viel und tüchtig Zucker, so der Stil.

Der Bärenfang, so altbekannt, Mischkimmis ward er auch genannt, bestand

aus Honig nur und Sprit und wirkte schon nach kurzer Tied. Er war bei uns zu jedem Fest und gab den Gästen oft den Rest.

Nun hab von ostpr. Art und allem was da war appart, Euch jetzt erzählt.

Reicht mir die Hand! Es lebe unser Heimatland!

Magda Scheffler, fr. Gerdauen und Mulden, jetzt (24b) Füsing, Kreis Schleswig-Holstein. (73 Jahre)

Hundsдörfer, Bruno, Reuschenfeld, (17b) Köndingen Kr. Emmendingen, Kather Straße 5.

Horn, Walter, Gr. Schönau, (20a) Klein Gusborn üb. Danneberg (Elbe).

Herfort, Paul, Molthainen, (21b) Dortmund-Huckarde, Friedrichruherstr. 87.

Hein Fam. Fritz, Neudorf, (20c) Seerhausen Kr. Gifhorn.

Hinz, Herbert, Nordenburg, Stadtrand-Siedlung, (24a) Neu Wulmstorf Kreis Harburg, Heidesiedlung.

Hoffmann, Fritz und Fr. Herta, Assaunen, (16) Helsen b. Arolsen, Hauptstraße 44.

Kullick, Fritz, Nordenburg, (16) Wattenbach 59 bei Kassel.

Kreutz, Marg. geb. Teßmann, Schätzelshöfchen, (22) Mainz-Mombach, Hauptstraße 156.

Kossack, Paul, Ostillmen, (20a) Wrestedt Kreis Uelzen, Bahnhofstr. 72.

Keding, Wilh., Keulenburg, (20b) Lindau am Harz, Fleckenstr. 66, Kr. Duderstadt.

Krämer, Max, (22) Rheinberg, Westf., Rheinstr. 40.

Krause, Ilse, Werder, (13b) Ammerland am Starnberger See, Oberbayern.

Korn, Heinrich, Diener, Mehleden, (21) Schloß Tatenhausen Kr. Halle, (Westf.).

Korsch, Maria (17. 3. 06), Kl. Pentlack, Ilmenhorst, (17b) Uhligen Kreis Waldschut im Schwarzwald.

Krebs und Frau Elisabeth geb. Romey, Nordenburg, (19b) Magdeburg, Süd-Ost, Alt Salbke 4.

Krämer, Elise und Tochter Ilse, Altdorf, (22) M.-Gladbach, Siedlung Ohlerfeld.

Liedtke, Lieskendorf, (21) Isdorf bei Kirchheide, Dürkheimerstr. 41.

Lau, Anna, Gerdauen-Höfchen, (19a) Heide 71 bei Elsterwerda Sa. Anh. Kr. Liebenwerda.

Lemke, Fritz, Plagbuden, (13b) Nürnberg, Ermsreutherstraße 6.

Lau, Otto, Dachdeckermstr., Ilmsdorf, (14b) Tübingen, Holzmarkt 1.

Migge, Grete und Sohn Gerhard, Altdorf, (10a) Niederposta 12 Kr. Pirna in Sachsen.

Neumann, Hans Joachim, Posegnick, (23) Wittstedt 5 bei Bremerhaven.

Nagel, Martha, Altdorf, (13) Uebermatzhofen 4 bei Pappenheim Kreis Weißenburg in Bayern.

Podack, Bertha und Sohn Bruno, Assaunen, (22a) Hilden, Rhld., Weberstr. 7.

Plehn, Franz, Kaufm., Laggarden, (14b) Mittelbiberach, Kr. Biberach a. d. Riß.

Prenzel, Fritz, Wesselau, (13b) Freising, Untere Hauptstr. 26.

Paeslack, Fr. Erika (3. 7. 71), Rädtkem, (24) Borghorst, Kr. Gettorf Kr. Eckernförde.

Paßlack, Fritz, Zimmerer, Klinthenen, (17b) Meißenheim, Kr. Lahr (Baden).

Pottratz, Ernst und Luise, Nordenburg, (20a) Nienburg, Elisabethstr. 11.

Pottratz, Samuel (21. 10. 72), Nordenburg, (20a) Nienburg-Langendamm,

Rehberg, Gust., Rosenberg, (22) Wuppertal-Vohwinkel, Natrath 10.

Rumey, Wendeline, Reuschenfeld, (21) Briton Stadt i. W., Nordstraße, Neubau.

Rohrpasser, Anna und Sohn Horst, Kl. Rädtkem, (19a) Großdittmannsdorf, Post Radeburg Kr. Dresden.

Roß, Ella geb. Hoffmann, Linde, (22) Haus Ohndorf oder Otdorf/Elsdorf (Rheinl.).

Neue Anschriften bzw. Änderungen

Aus Stadt Gerdauen:

34. Fortsetzung

Adler, Elli geb. Wischke verw. Mattern, (1) Berlin-Neukölln, Hobrechtstr. 25 IV.

Bettner, Fr. Hertha, Lehrerin i. R., (20b) Hörter (Weser), Parkstr. 10.

Borm, Lisa geb. Sommerei, (1) Berlin-Steglitz, Mathesiusstr. 30.

Claus, Gertrud geb. Berger, (15) Obermehler b. Schleheim, Thür. Hauptstraße 48.

Eisermann, Ruth geb. Sommerei, (21b) Wanne-Eickel, Emscher Str. 113.

Frost, Erich (27. 1. 21), Schumacher, Wilhelmstr. 3, (20a) Hannover, Badenstedterstr. 185.

Grau, Ida und Sohn Hans Georg, (16) Hersfelde, Gotzbeststr. 52.

Gehrs, Martha, (20b) Hornburg Kr. Wolfenbüttel, Damm 8.

Hochfeld, Walter u. Erna, (14b) Saalgau, Schießstatt 21.

Heinreich, Elly, (16) Frankfurt a. M., Grillparzerstr. 83, bei Fr. v. Heiden.

Jatke, Rob. u. Olga geb. Schmadtke, (10a) Burkhardtsdorf (Erzgeb.), Ahnerweg 1.

Kuschinski, Fritz, Kinderhof, (16) Frankfurt a. M., Sossenheim, Riedrain 2.

Kürsten, Christel geb. Sommerei, (16) Wiesbaden, Römerberg 3.

Kastaun, Gust., Stellwerksmeister i. R., (22a) Düsseldorf-Reishöh, Kusselsstraße 67 II.

Maslo, Benno, (21) Bochum-Hordel, Röhlinghauserstr. 37.

Nickl, Renate geb. Claus, Oesterreich, Gratz IV, Kinkgasse 7, b. Mayer.

Nareyck, Martin, Swinemünde, Ansh.: Marian Naryjek, Swinoujscie Polska ul Spokojne 7.

Skowronneck, Anna, Oberschwester, (14) Reutlingen (Württ.), Leiterin des Bürgerhospital.

Sabottke, Fam. Gust. (6 Pers.), (23) Vechta i. Oldb.

Scheffler, Magda, (24) Füsing Kreis Schleswig in Holst.

Scheffler, Fr. Waltraut, Allenburger Straße, (22) Essen-Bredney, Bredeneyer Straße 42.

Schulze, Fr. Elsbeth, (16) Wiesbaden, Roonstr. 22, bei Keller.

Steinbeck, Gertrud, (23) Westerstede, Poststraße 1.

Stark, Anna (Hebamme), (24a) Elmshorn, Peterstr. 47.

Steinbeck, Franz, (2) Friesack/Mark, Wilhelmstr. 7.

Winkler, Hildegard geb. Neumann, (21a) Dorsten i. W., Ovelgünne 1.

Wolff, Ernst, (15) Erfurt (Thür.), Papiermühlenweg 21 I.

Zips, Marg. geb. Buschau, (fr. Apotheke), (1) Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 3-4.

Aus Kreis Gerdauen:

34. Fortsetzung

Albarus, Emma, Ellernbruch, (17b) Biesingen 29. K. Donauschingen/Südb.

Anders, Karl, Aldendorf, (16) Frankenberg/Eder, Bremer Str. 16.

Berner, Helmut, Nordenburg, (21b) Klefeld/Siegen, Zeppelinstr. 42.

Beutel, Else geb. Schmadtke, Altdorf, (21) Menden Kr. Iserlohn, Fronenbergstr. 56 b.

Bendick, Anna geb. Windt mit Kinder Ursula und Christa, Mulden, (24b) Leck, Helgolandstr.

Bludschun, Marg. (16. 10. 30) Ilmsdorf, (21) Lünen i. W., Buchenberg 38.

Browatzki, Alb., Lehrer, Gr. Astrau, (22c) Stackeden, Kr. Mainz, Ingelheimerstraße 7.

Bernstein, Walter, Neuhoff, (16) Gr. Anheim/Mainz, Vogelsangstraße 2.

Czernewski, Fr. Martha, Gr. Potauern, (1) Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 29, bei Burgel.

Danter, Ilse verw. Schmidt geb. Herschel, Lehrerin, Klinthenen, (23) Goldenstedt Kr. Vechta i. O., ev. Schule.

Dobrinski, Horst, Raudingen, (23) Bramsch, Achmer-Knapp.

Dobrinski, Olga geb. Bonkowski (8. 12. 1902), (1) Petershagen bei Berlin, Hennickendorferstr. 57.

Dobrinski, Egon und Hedwig geb. Bonkowski, Raudingen, dies. Ansh.

Ebert, Horst, Wilhelmssorge, (22d) Schwarzenberg, Post Schwarzenberg Kr. Calw (Schwarzwald) Sanatorium.

Fahrensohn, Herm., Altdorf, (15) Schwarzer/Thür. üb. Meiningen.

Grau, Ernst, Egloffstein, (13a) Ebrach bei Bamberg (Bay.), Siedlung 65.

Gause, Fr. Marg., Reuschenfeld, (21) Bielefeld, Kuglerstr. 12 III.

Gause, Fritz, Reuschenfeld, (21) Bielefeld, Turnerstr. 2.

Good, Elfriede geb. Bodschewski, Klein Sobrost, England, 13 Stanhope, Road Carl halton Surrey.

Groneberg, Kurt, Adamswalde, (21) Wulferdingsen 2, Post Bergkirschen über Bad Ceynhausen Kr. Minden (Westf.).

Gutt, Karl (21. 10. 14), Heiligenstein, (17b) Remetschniet bei Waldshut.

Heinrich Alfred, Ellernbruch, (24b) Mehlyby, Kappeln-Schlei.

Hollstein, Artur, Polleiken, (24b) Büsum i. Holst., Hirtenstaller Weg, bei Lach.

*Wohl oft fand ich, was Aug' und Herz ergözte,
Doch nie, was meine Heimat mir ersetzte!*

Ranglack, Johanna, Reuschenfeld, (24b) Kiel-Wik, Projensdorferstr. 148.
Sommerfeld, Edeltraut, Neusobrost, (20a) Hildesheim, Brehmerstr. 34, bei Prieb.
Springer, Helmut, Gr. Blankenfelde, (14a) Niederstötzingen Gr. Caß im Kreis Heidenheim.
Söter, Christian und Frau, Reuschenfeld, (16) Grebenhagen ü. Homberg Bez. Kassel.
Skähr, Fritz, Kinderhof, (22a) Kempen, N. Rh. Oelstr. 7.
Skähr, Luise (22. 7. 82), Kinderhof, (20a) Wunstorf, Lange Str. 64.
Sommerfeld, Fam. Joh. (6. Pers.), Kurkenfeld, (21b) Bochum, Dahlhausen, Im Stapel 33a.
Schönfeld, Fam. Julius, Kl. Rädtkeim, (2) Milmersdorf Kr. Templin, Provinz Brandenburg.
Schulz, Fam. Gustav, Schönlinde, (22a) Dinslacken-Hiesfeld, N. Rh. Hinter den Kampen 197.
Schlicker, Anneliese geb. Daniel, Klein Sobrost, (24) Wulksfelde bei Tangstedt Kr. Stormarn.
Schulzke, Berta, Sechshuben, (23) Steyerberg ü. Stolzenau (Weser), Waldstraße 8.
Scheifler, Magda geb. Doemke und Sohn (21. 1. 79), Kfm. Wwe., Mulden, (24) Füsing, Kr. Schleswig.
Schröder, Fam. Rob., Friedenberg, (23) Badaaspelmarsch, Post Georgsheil Kr. Aurich, Ostfriesland.
Schwarz, Kurt, Nordenburg, (23) Oldenburg (Oldb.), Strandstr. 20.
Schönwald, Gerhard, Kl. Rädtkeim, (23) Emsteck i. Oldb., Kr. Cloppenburg.
Streich, August, Waldarb., Wandlacken, (24) Norddeich b. Wesselburen in Holstein.
Stuede, Emil, Bettyhof, (24) Rachert b. Malente (Holst.), Siedlung.
Stadie, Ernst, Mulden, (24a) Hamburg 26, Verl. Süderstr., Bille IV 12 c.
Tiedtke, Friedrich, Laggarden, (24a) Hamburg-Francop 1, Hohenwischstraße 17.
Torscheit, Otto, Rädtkeim, (20a) Bontgartshof/Holzheim b. Neuß.
Tiefensee, Fam. Walter, Friedrichshöhe, Storfors (Schweden) Box 2489.
Vouillème, Walter, Kl. Gnie, (24b) Bargfeld ü. Bad Oldesloe.
Wagner, Ferdinand und Fr. Berta, Reuschenfeld, (22c) Wesseling, Köln-Land, Schützenweg 9.
Wischke, Willi, Kl. Blankenfelde, (24) Rautrum b. Husum (Holst.)
Wenk, Ida, Gerkiehnen, (16) Mosheim Kr. Fritzlar Homberg Bez. Kassel.
Warias, Elisabeth, Altendorf, (23) Sandhorst-Aurich, Lützowallee 335, Ostfriesland.
Wenk, Alfred, Gerkiehnen, (16) Mardorf Kr. Fritzlar-Homberg, Bez. Kassel.
Warm, Leo, Prätlack, (17b) Rechberg 33, Post Erzingen, Kr. Waldhut.
Warm, August, (21. 10. 74), Prätlack., selbst.

Berlin ladet ein:

Am Sonntag, dem 18. Mai, 15 Uhr, findet ein Heimatkreistreffen für den Kreis Cerdauen im Restaurant und Café Leopold in Berlin-Zehlendorf, Fischerhüttenstraße 113, statt. Die Geschäftsstelle der Landsmannschaft Ostpr., Sitz Hamburg, hat die Bereitstellung von Filmmaterial zugesagt, dessen Vorführung in Aussicht genommen ist. Damit soll der Jugend Gelegenheit gegeben werden, gemeinsam mit den älteren Landsleuten rückschau-

end unserer ostpreussischen Heimat zu gedenken. Es ist zu hoffen, daß auch diese Veranstaltung ähnlich der Weihnachtsfeier am 30. 12. v. Js. gut besucht sein wird und einen guten Verlauf nimmt, was den rührigen Veranstaltern Herrn Dr. Jahnke und seinen Mitarbeiter Herr Walter Thal der beste Lohn wäre. Wie mir mitgeteilt wurde, haben über 200 Personen an der Weihnachtsfeier teilgenommen. Hoffen wir, daß es am 18. Mai nicht weniger sind.
 P.

Der „Peyser Bulle“

Im Frischen Haff bei Pillau, etwa auf der Höhe des Dorfes Peyse, lag zur Markierung der Fahrrinne eine Leuchtböje, die von den Schiffen allgemein der „Peyser Bulle“ genannt wurde. Als nun einmal die Oberrechnungskammer die Jahresrechnung des Wasserbauamts Pillau durchprüfte, stieß sie auf einen Ausgabeposten „Peyser-Bulle“, zweimal mit Oelfarbe gestrichen, 14 Mark.“ Darauf erschien in der Prüfungsbemerkung folgende Beanstandung: 1. Wozu hält das Wasserbauamt Pillau einen Bullen? 2. Warum mußte dieser Bulle mit Oelfarbe gestrichen werden? Hätte nicht auch ein einmaliger Anstrich genügt?

Bange Fragen

*Werden wir nach all' den Tränen
 uns're Heimat wiederseh'n?
 Werden unser Hoffen, unser Sehnen,
 doch noch eines Tages in Erfüllung geh'n?*

*Werden wir nach all' der Not,
 wieder bald nach Hause eilen?
 Werden wir bald unser Brot
 wieder dort, von wo wir kamen, teilen?*

*Werden wir nach all' den Sorgen,
 wieder bald auf unserm Heimatboden steh'n?
 Wird das Heute und das ungewisse Morgen
 weiter, wie bisher, an uns vorübergeh'n?*

*Werden wir nach all' den Schmerzen,
 wieder bald daheim uns finden?
 Werden uns're schwergeprüften Herzen,
 dort, so ungetrübt, von Freude wieder künden?*

*Werden wir nach all' dem Leid,
 doch noch heimwärts wenden können?
 Werden Willkür, Haß und Überheblichkeit
 aufhör'n oder uns von neuem trennen?*

*Kann auf alle diese schicksalhaften Fragen
 die wir stell'n und in die Welt 'nausschrein',
 irgend jemand uns die richt'ge Antwort sagen?
 „Nein“, glaub' ich, ein dreimal „Nein“!*

E. B. Uetersen

Feststellungsgesetz in Kraft

Am 24. 4. ist das Gesetz über die Feststellung von Vertreibungsschäden und Kriegssachschäden in Kraft getreten. Die Antragsformulare werden kaum vor Ende Mai bei den Soforthilfeämtern und Gemeindebehörden ausgegeben werden.

Das **Formular** besteht aus einem Hauptantrag und Beiblättern für etwaig verlorenes Landwirtschaftsvermögen, Grundvermögen oder Betriebsvermögen. Das Hauptformular besteht aus etwa 29 Fragen mit je einer Reihe von Unterfragen; es ist im Entwurf verhältnismäßig leichtverständlich abgefaßt. Die sachkundige Beratung für die Ausfüllung der

Feststellungsanträge wird bei den Orts- und Kreisverbänden der Vertriebenen erfolgen können. Die Anmeldung kann im Verlaufe mindestens eines halben Jahres, also bis zum 23. 10. 52, erfolgen.

Die Schadensfeststellung gibt noch keinen Rechtsanspruch auf eine Entschädigung. Erst das Lastenausgleichsgesetz wird bestimmen, daß für jeden festgestellten Schaden eine bestimmte Entschädigungsquote gewährt wird. Wenn auch für die Stellung des Antrages bis mindestens in den Herbst hinein Zeit bleibt, so wird es doch zweckmäßig sein, daß sich die Vertriebenen so bald wie möglich Beweisunterlagen für ihre Schäden beschaffen. Es wird darauf hingewiesen, daß eidesstattliche Erklärungen im Feststellungsverfahren unzulässig sind. Beweiskraft besitzen nur Urkunden. Wer keine Urkunden besitzt, kann sich nicht eidesstattliche Bescheinigungen von Zeugen geben lassen; die Zeugen werden auf diese Erklärung hin dann in der Regel vor dem zuständigen Amtsgericht einen Eid ablegen müssen. Kann der Urkundenbeweis nicht geführt werden und ergibt sich aus Zeugenerklärungen ebenfalls keine Glaubhaftmachung, so holt das zuständige Amt für Soforthilfe (Feststellungsamt) bei den eigens für diesen Zweck zu errichtenden Heimatauskunftstellen eine Stellungnahme ein. Auch wenn Zeugenerklärungen vorliegen, wird das Feststellungsamt in der Regel bei der Heimatauskunftstelle anfragen, um die Richtigkeit der Zeugenaussage zu überprüfen.
 V.K.

„Nitschewo“

Tatsachenbericht eines Gerdauener Landmannes

13. Fortsetzung

Wieder war es der Dolmetscheroberltm., der mir zu einem besseren Quartier verhalf. Auch Möbel wurden uns zugeteilt, selbst einen Schreibtisch sollte ich mir aus einem Möbellager in einer Scheune aussuchen.

Der Winter war nun plötzlich mit großer Wucht hereingebrochen und die Sorgen der Feuerungsbeschaffung setzten ein. Meine Tante von 68 Jahren konnte gerade soviel herbeischaffen, als wir zur Zubereitung der Mahlzeiten bedurften. Meine Bitte beim Direktor nach Beschaffung von Brennmaterial fand kein Gehör. So war es kein Wunder, wenn Staketenzäune und Holzscheunen verschwanden. Ein schwieriges Kapitel war das allmorgige Feueranzünden. Man suchte Feuersteine am Bahndamm und erfand den Zünder und fing an, wie zu Urgroßmutterzeiten Feuer zu schlagen.

Das Krankenhaus in dem 2 km entfernten A. spottete jeder Beschreibung. Es besaß weder Einrichtung noch Medikamente und war auch nur als Isolierstation gegen ansteckende Krankheiten gedacht, weil die Russen heillose Angst davor hatten. Die Verpflegung stellte die Kommandantur. Bis der Instanzenweg durchschritten war, bestand sie nur noch aus 25 Prozent. Daß die Kranken unter solchen Umständen dahinstarben, ist erklärlich. Eine angeblich deutsche Aertzin konnte unter diesen Umständen die Stelle lange halten. Auch das Pflege- und Verwaltungspersonal sah wohlgenährt aus, während die Kranken immer elender wurden und dahinstarben.

Bekannt ist mir nur ein Patient, welcher nach schwerster Krankheit das Krankenhaus gesund wieder verließ. Es war der Gärtnermeister S., der als Fachmann den Russen unersetzbar war und dann auf Anordnung des Direktors täglich Vollmilch und andere hochwertige Lebensmittel gereicht bekam. Ueberbringer hatte Befehl, diese Sachen dem Kranken persönlich zu überreichen.

Auch ein angeblicher Arzt hatte sich eingefunden. Er konnte nicht viel Unheil anrichten, weil Medikamente und Geräte fehlten.

So kam das Weihnachtsfest heran. Wir durften uns ein Bäumchen in die Unterkunft stellen. Als Schmuck diente Bindegarn. Der 25. Dezember 1945 wurde sogar ohne Arbeit begangen. Dieser erste freie Tag des ganzen Jahres wurde von den Frauen zur Säuberung der Unterkunft und der Wäsche für die Kinder wahrgenommen. Auch die Russen fanden, insbesondere die Bürokräfte, diese Weihnachtssitte sehr schön. Nur mein Freund, der Starschina, schalt mich einen sentimental, dummen Deutschen. Die Gedanken suchten die Angehörigen. Von Mutter und Geschwister war nichts bekannt, ob sie am Leben sind. Dies Grübeln und Nachdenken konnte vielen mit schwachen Nerven gefährlich werden. So war es gut, daß die R. uns mit Arbeit in Atem hielten. Nur eines hätte nicht sein dürfen, der Hunger. Von 1450

Deutschen im Jahre 1945 waren im Herbst 1947 nur 600 vorhanden. Zweidrittel hatten i. T. in zwei Jahren ihr Leben durch Hungertyphus oder ähnliche Krankheiten einbüßen müssen.

Am 10. Januar 1946 vermehrte sich die Bevölkerung von T. um 50 Personen. Besondere Glückumstände hatten diese in W. von unserem Schicksal verschont. So sollten sie dieses alsbald auch kennenlernen. Bisher hatte ihnen ein gültiger Kommandant ihr Eigenleben gewährt. Sie besaßen noch Geflügel und Schweine. Welch ungeheures Elend wäre erspart geblieben, wenn alle russisch. Soldaten sich so benommen hätten, wie jener Kommandant von W.

Der Hunger trieb die Menschen an die Mieten. Es war klar, daß niemand von 400 bzw. 200 gr. Mehl allein tägl. auf die Dauer leben konnte. Was geschah aber, als es den Russen bekannt war, daß die Mieten angebohrt wurden. Sie stellten russ. Soldaten mit Gewehr hin zur Bewachung. Waren bisher nur kleine Mengen von Kartoffeln verschwunden, so erfolgten jetzt Kartoffelschiebungen im großen. Und so geschah es überall, wie ich aus Gesprächen mit Deutschen anderer Kolchosen erfahren konnte.

Im Januar 1946 verstarb plötzlich an Angina, der Oberbürgermeister C. aus unserer Kreisstadt. Ein unersetzlicher Verlust für uns Deutsche. Soweit es in seinen Kräften stand, hatte er unsere

Not zu lindern versucht. Die Bevölkerungskartei hatte seine Ehefrau weitergeführt, jedoch am Widerstand der einzelnen Kommandanten ist die Angelegenheit wieder eingeschlafen. Sicher hatten sie ihre Gründe.

Mitte Februar 1946 gab der Direktor eine bessere Verpflegung bekannt. Es waren nur für 30 Deutsche, z. B. Bürgermeister, Brigadiere und Handwerker Mohnöl, Zucker, Reis und Rindfleisch zur Ausgabe gelangt. Meine Tante starb in dieser Zeit und sollte die Aufbesserung nicht mehr erleben. Der Verlust war für mich nicht in Worten auszudrücken.

Fortsetzung folgt.

Dankerfüllt zeigen wir die Geburt unseres

Björn-Johannes an

Renate Schuhmacher geb. Dulisch
Georg Schuhmacher

Ingenieur i. Kohlenwerkstoff A. G. Bochum

Gerdauen/Thorn

Jetzt: **Unna/Westf.**, Ziegelstr. 18 — a. 13. 1. 52

Gesucht werden Frau **Auguste Bessel** geb. Gedofski aus Schätels. Frau Bessel war viel mit Frau **Keuvel** zusammen. Während der ruß. Besatzungszeit im Januar 1945 soll Frau Keuvel nicht mehr im Bieberstein gewesen sein und ist auch nicht mehr zurückgekehrt. Frau Keuvel soll mit Frau **Elias** befreundet gewesen sein. Letztere soll bei Rabburg wohnen? Wer gibt Auskunft?

Gesucht wird eine alleinst. ältere Frau oder Witwe mit einem Kind, die Rente bezieht. Geboten wird eine vollständige Heimat gegen Hilfe im Haushalt und Garten bei heimatvertriebenem Neusiedler-Ehepaar aus Reuschenfeld. Angebote an **Christan Söter, (16) Grebenhagen** ü. Homburg, Bezirk Kassel.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Erich Paap (20a) Stelle ü. Hannover, Kr. Burgdorf - Erscheint alle 8 Wochen als Doppelnummer Preis DM 1.— (monatl. 0.50) - Postscheckkonto: Hannover 44110. **Druck:** Buchdruckerei F. W. Siebert - Zeitungs- und Buchverlag (23) Oldenburg (Oldb) · Cloppenburg Straße 105 · Ruf 4170.

Abs.: Erich Paap (20) Stelle über Hannover

Krs. Burgdorf — Postscheck-Konto Hannover 44110

Herrn, Frau,
Frl., Familie

Zeitungsdruksache!